

Ergebnisprotokoll zum Fachdialog Immobilienwirtschaft

1. Anlass und Ablauf

Der Fachdialog Immobilienwirtschaft fand im Rahmen des Masterplans Liegenschaftskonversion Speyer statt. Das Ziel der Veranstaltung war es, die bisherigen Erkenntnisse aus der Marktanalyse zu verifizieren bzw. zu ergänzen und die Nachnutzungsmöglichkeiten der drei betreffenden Liegenschaften (Kurfürstliche Kaserne, Truppenübungsplatz Reffenthal, Polygongelände) zu diskutieren. Hierfür wurden Vertreter aus Regionalentwicklung, (Immobilien-)Wirtschaft und Politik eingeladen. Insgesamt nahmen 31 Personen an der Veranstaltung teil, darunter Herr Oberbürgermeister Eger, weitere sieben Vertreter der Stadt Speyer und zwei Vertreter der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben.

Die Begrüßung der Beteiligten erfolgte durch Herrn Oberbürgermeister Eger. Im Anschluss gab Herr Jacob (Firu mbH) eine kurze Einführung zum Ablauf/Ziel der Veranstaltung, Masterplan und zu den Restriktionen und Potenzialen der einzelnen Liegenschaften. Hauptteil der Veranstaltung war der nach Immobiliensegmenten gegliederte Diskussionsblock. Einer kurzen Input-Präsentation zum bisherigen Stand der Marktanalyse im jeweiligen Immobiliensegment durch Herrn Tschubel (bulwiengesa AG) folgte eine leitfragengestützte Diskussion unter der Leitung von bulwiengesa. Abschließend wurden die wesentlichen Aussagen mit Bezug auf die einzelnen Liegenschaften durch Herrn Jacob prägnant zusammengefasst.

Ort: Haus der Vereine, Salle d'Honneur, Rulandstraße 4, Speyer
Datum: 20. November 2014
Zeitraum: 16:00 bis 18:20 Uhr
Tagesordnung: s. Anlage
Teilnehmerliste: s. Anlage

2. Diskussion

Im Rahmen einer moderierten Diskussion nahmen die 31 anwesenden Teilnehmer zu den verschiedenen Themenblöcken Stellung. Die Inhalte werden im Folgenden systematisch aufbereitet; eine Zuordnung zu den Meinungsträgern erfolgt nicht. Die Protokollführung übernahm die bulwiengesa AG.

zu TOP 3.1 – Wohnen

Marktseitige Rahmenbedingungen

Nachfrage:

- Es besteht ein deutlicher Nachfrageüberhang nach kostengünstigeren Wohnflächen. Diese Nachfrage kann durch das vorhandene Wohnungsangebot nicht gedeckt werden. Ein entsprechendes Angebot sei sowohl im Hinblick auf Kauf als auch Miete notwendig.
- Ein großer Teil der Nachfrage stammt von Bewohnern Speyers und des Umlandes. Gerade Personen aus dem ländlichen Umland haben ein verstärktes Interesse an Speyer als Wohnort, da am bisherigen Standort die Wohnkapazitäten ausgeschöpft (Römerberg, Dudenhofen) sind.
- Überlauftreffeffekte aus Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen werden als gering gewertet, da dort Kapazitäten und attraktive Wohnlagen vorhanden sind.

Preise:

- Die Mietpreise bewegen sich zwischen 7,00 und 8,00 Euro/qm, wobei Mieten über 8,00 Euro/qm auf eine geringe Nachfrage stoßen.
- Im Eigentumssegment werden vorrangig Wohneinheiten für 3.000 Euro/qm angeboten. Die Nachfrage beschränkt sich allerdings auf ein Maximum von 2.500 – 2.600 Euro/qm. Im Eigenheimsegment liegen die Preise schwerpunktmäßig zwischen 300.000 und 400.000 Euro.

Zielgruppen:

- Wohnraum speziell für Senioren wird nachgefragt und wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Auch hier stammen viele Interessenten aus dem ländlichen Umfeld, da dort seniorenge-rechte Unterbringungen nur in geringem Maße angeboten werden. Interesse besteht überwiegend an zentrumsnahen, kostengünstigen und barrierefreien Einheiten in der Größenordnung 80 bis 120 qm.
- Eine weitere Zielgruppe für kostengünstiges Wohnen sind viele Berufsstarter in Speyer.
- Familien aus Speyer und dem Umland fragen bevorzugt Ein- bzw. Reihenhäuser nach. Weil diese Nachfrage in Speyer nur bedingt gedeckt werden kann, wird verstärkt eine Abwanderung in die Umlandgemeinden festgestellt.
- Studenten sind aufgrund ihrer geringen Zahl in Speyer keine nennenswerte Zielgruppe.

Kasernenbezogene Aussagen

Kurpfalzkaserne:

- Der Stadtteil Speyer Nord könnte durch eine Umstrukturierung der Kurpfalzkaserne von einer Imageaufwertung profitieren. Bislang ist der Stadtteil als Wohnstandort eher negativ belegt.
- Die Meinungen bezüglich der Eignung der Kurpfalzkaserne als Standort für Wohnbau gingen wäh-rend der Diskussion auseinander. Zum einen wurde von der Chance gesprochen, das Areal für den Bau von Einfamilienhäusern („bauen, was man will“) zu verwenden, um dem Standort eine Qualitätsaufwertung zukommen zu lassen. Ein Baugebiet für Einfamilienhäuser in Speyer sei eine nahezu historische Chance für die Stadt nicht nur Bauträger zu bedienen. Zum anderen wurde aber der Bau insbesondere von Mehrfamilienhäusern ausgeschlossen, da die infrastrukturellen Gegebenheiten hierfür nicht vorhanden sind und die Lärmemission von der nahegelegenen Auto-bahn/Bundesstraße nicht wohnfördernd ist.
- Um das Areal der Kurpfalzkaserne als Standort für weitere Bauten des seniorenge-rechten Woh-nens zu nutzen, müsste ein enormes Marketing dafür betrieben werden. Außerdem müsste die Infrastruktur erheblich verbessert werden. Üblicherweise wird ein Standort mit der Entfernung zur Innenstadt von Senioren nicht nachgefragt.

Wasserübungsplatz Reffenthal und „Quartier Riberpray“:

- Das Areal Reffenthal ist für die Wohnnutzung aufgrund der Restriktionen durch den Naturschutz nicht geeignet.

Polygongelände:

- Das Areal Polygongelände ist für die Wohnnutzung aufgrund der Lage im Außenbereich als auch der Restriktionen, die durch die Lärmemissionen verursacht werden, nicht geeignet.

Sonstige Aussagen

- Trotz der hohen Nachfrage nach kostengünstigerem Wohnen, dürfen die hohen Preise bei der Aneignung von Grund und Boden nicht außer Acht gelassen werden. Nachnutzung bestehender Gebäude sollte in Erwägung gezogen werden.
- Es wurde das Erbpachtmodell zur Schaffung günstigeren Wohnraums angesprochen. Diesem stand man insgesamt positiv gegenüber und es könnte bei der Realisierung von Wohnraum in Be-tracht gezogen werden.
- Es ist nicht möglich Neubauten für einen höheren Preis anzubieten und damit zu erwarten, dass Bewohner von bereits bestehenden Bauten mit einem höheren Einkommen in die Neubauten zie-hen und in der Folge kostengünstigere Wohneinheiten für einkommensschwache Haushalte wie-der zur Verfügung stehen.

zu TOP 3.2:

Marktseitige Rahmenbedingungen

Angebot:

- Das Angebot an Büroflächen ist für die bestehende Nachfrage nicht attraktiv (→ zu kleinteilig); des Weiteren ist das Neubau-Angebot sehr gering.
- In Speyer sind nahezu keine reinen Gewerbeflächen vorhanden; dagegen gibt es viele „Speyerer Modelle“ in Bezug auf Mischnutzung

Nachfrage:

- Bezüglich der Nachfrage nach Büroimmobilien zeigte sich in der Diskussion kein einheitliches Bild:
 - Zum einen wird konstatiert, dass die Nachfrage nach Büroimmobilien sehr gering bis gar nicht vorhanden ist (10% der Gesamtnachfrage nach Immobilien). Büroflächenangebote in zentralen Lagen werden derzeit nicht nachgefragt. Solche Flächen wurden bereits in zentraler Lage in Wohnflächen umgewandelt, da hiernach die Nachfrage viel höher ausfällt.
 - Zum anderen wird betont, dass die Nachfrage zwar vorhanden ist, jedoch selektiv: zentral, großflächig, sehr gute Erreichbarkeit, Parkplatzangebot, mit Hallenflächen. Die Vorteile in der dezentrale Lage liegen hingegen in der besseren Erreichbarkeit von außerhalb. Die Anbindung – auch an den ÖPNV – wird als wichtiges Kriterium gesehen. Die Flächen sollten sich dabei auf mehr als 1.000 qm belaufen und im Idealfall in Kombination mit Hallenflächen angeboten werden. Anfragen kommen vor allem aus dem IT- bzw. technischen Bereich.
- Die Nachfrage nach den Büroflächen kommt außerdem vorwiegend von Unternehmen aus der Region, da Speyer sowohl über das entsprechende Arbeitskräftepotenzial verfügt als auch ein attraktiver Wohnort für Arbeitskräfte ist.
- Die Möglichkeit, vorhandene Kompetenzfelder in der Wirtschaftsstruktur Speyers aufzugreifen, wird insgesamt verhalten kommentiert.
- Die Nachfrage im Logistiksektor, zum Beispiel Speditionen, wird als gegeben erachtet; dies betrifft besonders den Niedriglohnsektor.
- Ansiedlung von Großlogistikern erfordert langen Atem und Vorleistung seitens der Stadt Speyer.
- In Bezug auf Logistikflächen wird auf Konversionareale in Mannheim, Heidelberg und Schwetzingen verwiesen, die vor den Liegenschaften in Speyer verfügbar sein werden. Zudem ist Speyer als Mittelzentrum politisch nicht primärer Standort für Logistiker.

Preise:

- Mietpreise in Speyer sind vergleichbar mit den Preisen der umliegenden Regionen (Büro: 6,00 bis 10,00 Euro/qm und in Einzelfällen auch über 10,00 Euro/qm; Logistik: 3,00 bis 5,00 Euro/qm).

Mietlaufzeit:

- Die am häufigsten nachgefragte Mietlaufzeiten für Büroflächen sind 5 Jahre mit der Option zur Verlängerung. Gelegentlich wird auch eine Mietlaufzeit von 3 Jahren gewünscht. Mehr als 10 Jahre Laufzeit werden kaum nachgefragt.

Kasernenbezogene Aussagen

Kurpfalzkasernen:

- Generell ist die Büronutzung entsprechend der bestehenden Nachfrage auf größerer Fläche und dezentraler Lage denkbar, allerdings wird die Standortattraktivität durch die schlechte infrastrukturelle Anbindung (ÖPNV) an die Innenstadt/den Bahnhof erheblich beeinträchtigt.
- Bezogen auf die Nutzung der Kurpfalzkasernen als zeichnete sich folgendes Meinungsbild unter den Beteiligten ab:

Pro Logistikfläche	Contra Logistikfläche
<p>Infrastrukturelle Anbindung an andere Regionen über Bundesstraße und Autobahn unmittelbar gegeben (Standort mit hoher Qualität für Lage und Erreichbarkeit).</p> <p>In der Umgebung ist kein weiteres Areal mit vergleichbaren Bedingungen vorhanden.</p> <p>Es wurde bereits einmal eine Anfrage aus Mannheim für eine solche Logistikfläche getätigt.</p> <p>Günstiger Flächenzuschnitt.</p> <p>Verkehrsanbindung von/nach Frankreich kann genutzt werden.</p>	<p>Prologis hat in der Vergangenheit vergeblich ein großflächiges Logistikprojekt zur Vermietung initiiert. Dieses wurde jedoch nach Meinung eines Beteiligten wegen der schlechten infrastrukturellen Anbindung (3 bis 4 km langer Umweg zur Hauptverkehrsachse) wieder verworfen.</p> <p>Anfrage großer Unternehmen (Amazon, Zalando) beziehen sich auf einen kurzen Realisierungszeitraum: Erwartung, das Gebiet bereits 6 bis 12 Monate nach Anfrage beziehen zu können (Vorratserschließung). Die Stadt Speyer möchte aber erst im Jahr 2016 mit dem Ausbau der Kurpfalzkasernen beginnen.</p> <p>Speyer wäre nur einer von mehreren Anbietern von Logistikflächen in der Region (Coleman in Mannheim mit einer logistikgerechten Fläche von 200 ha). Gefahr, dass Bezug eines großen Unternehmens doch nicht stattfindet bzw. dieses nach kurzer Mietlaufzeit wieder auszieht.</p> <p>Vergleichsweise geringe Anzahl an Arbeitsplätzen, die geschaffen werden würden, im Verhältnis zum Flächenverbrauch.</p>

- Die Realisierung eines Technologiezentrums wird als schwierig angesehen, weil die direkte Nähe zu Hochschulen (mit Ausnahme der Verwaltungshochschule in Speyer → nicht-technischer Bereich) und deren Forschungseinrichtungen nicht gegeben ist. Speyer kann hierbei auch nicht als „Überlauf“ dienen.
- Denkbar wäre maximal ein Gründerzentrum, wobei bislang nur wenige Anfragen bei der Stadt Speyer eingegangen sind. Als Chance werden die Hochschulabgänger der zahlreichen Hochschulen im regionalen Umfeld gesehen. Es wurde aber darauf verwiesen, dass vorhandene, spezialisierte Gründer- und Technologiezentren im Umland nicht vollkommen ausgelastet sind.
- Zusammenfassend wurde der Vorschlag für eine Mischnutzung des Areals diskutiert. Im Allgemeinen ist eine solche Mischnutzung von Wohnen und Gewerbe denkbar und auch von Vorteil. Allerdings ist die Verträglichkeit von Wohnen und Gewerbe, mit besonderem Blick auf die Lärmemission, von einigen Beteiligten als fraglich bewertet worden.

Wasserübungsplatz Reffenthal und „Quartier Riberpray“:

- Das Areal Reffenthal wurde aufgrund der Restriktionen durch den Naturschutz nicht angesprochen und für das gewerbliche Immobiliensegment nicht geeignet.

Sonstige Aussagen

- Ein mögliches Nutzungskonzept im Bürosegment bezieht sich auf die Schaffung eines „Wissenszentrums“, das eng mit der Verwaltungshochschule verbunden ist. Professoren der Hochschule und diverser Forschungseinrichtungen haben in der Vergangenheit bereits ein europaweites Netzwerk in Betracht gezogen, das insbesondere die Verwaltungsräume Brüssel, Berlin und Speyer (als Standort der Verwaltungshochschule) verbindet. Hierzu wäre neben der Errichtung einer Forschungseinrichtung (z. B. im Bereich Wissensmanagement, Verwaltungswissenschaften etc.) und Büroräumen auch ein Wohnheim denkbar. Als Stichwort wurde zudem die Beratungsbranche genannt.
- Um in Speyer allgemein eine große, rein gewerbliche Nutzungsfläche realisieren zu können, muss gewährleistet werden, dass genug (qualifizierte) Arbeitsplätze geschaffen werden und die Stadt einen wesentlichen Vorteil von einer solchen Umnutzung hat. Ansonsten wäre beispielsweise das hohe Verkehrsaufkommen, politisch nicht durchsetzbar.

zu TOP 3.3:

Marktseitige Rahmenbedingungen

- Der Bedarf nach hotelähnlicher Nutzfläche, vor allem für Geschäftskunden, ist vorhanden.
- In der Innenstadt wird bereits der Realisierung einer „Sommerresidenz“ nachgegangen.

Kasernenbezogene Aussagen

Kurpfalzkasernen:

- Das Areal Kurpfalzkasernen wurde im Themenblock Freizeit/Erholung nicht vertiefend angesprochen, da diese Fläche für die bereits diskutierten Segmente besonders geeignet ist.

Wasserübungsplatz Reffenthal und „Quartier Riberpray“:

- Seitens des THW liegt der BImA eine Interessensbekundung zur Nutzung von Teilbereichen der Fläche vor. Bezüglich der Erschließung des Reffenthals ist Voraussetzung, dass eine natur- und landschaftsverträgliche Immobilienerschließung erfolgen muss. Im Raum steht zudem eine Prüfung zur Aufnahme des Wasserübungsplatzes als nationales Naturerbe.
- Aufgrund des Bedarfs an Übernachtungsmöglichkeiten wäre eine hotellerieähnliche Nutzung in Betracht zu ziehen. Es bestünde die Möglichkeit Seminarräume für Konferenzen mit unmittelbarer Übernachtungsmöglichkeit anzubieten, die gerade wegen ihrer Abgeschiedenheit zum innerstädtischen Aufkommen interessant wären. Außerdem ist eine Nutzung denkbar, die den Naturbildungs-/freizeit- und -aufenthaltscharakter unterstützt („Akademie Rangerdenken“, Ruder-/Jachtclub).
- Das Gelände ist aus Sicht eines Beteiligten ideal für Festivals aus dem Bereich Kunst-/Kultur geeignet. Hierbei wird das amerikanische Beispiel „Tanglewood“, als eine Veranstaltung ohne „beanspruchenden“ Festivalcharakter, genannt. Eine solche Nutzung würde außerdem ein höheres touristisches Aufkommen in der Stadt Speyer generieren und neue Zielgruppen erschließen. Die Umsetzbarkeit eines Festivalgeländes (und auch eines Vergnügungsparks) wird von politischer Seite pessimistisch eingeschätzt.
- Auch die Möglichkeit ein Hotel mit Aktivangeboten auf dem Gelände zu errichten wurde als mögliche bzw. denkbare Alternative angesprochen.
- Ein sehr sanfter Tourismus wird als möglich erachtet.

Polygongelände:

- Auf einem Teilbereich des Polygongeländes bekam die Stadt Speyer bereits ein Angebot des ADAC. Der ADAC würde das Gelände als Übungsplatz für Fahrlehrer nutzen und ggf. käuflich erwerben.
- Aufgrund der hohen Zahl an innerstädtischen Sportvereinen, wird auch die Idee eingebracht, diese auf einen Teil des Polygongeländes zu verlagern, um in der Innenstadt neue zentrale Flächen zu generieren, die beispielsweise für den stark nachgefragten Wohnraum dienen könnten.

3. Fazit (zu TOP 4):

In Bezug auf die einzelnen Konversionsliegenschaften haben sich entsprechend der Diskussion folgende Nutzungsperspektiven ergeben:

Liegenschaft	Mögliche Nutzung (Pro)	Fragliche Nutzung (Contra)
Kurpfalzkasernen	<p>Wohnnutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einfamilienhäuser, zur Qualitätsaufwertung des Gebiets Speyer Nord – günstiger Wohnraum begegnet hoher Nachfrage – innovatives/ansprechendes Wohnquartier, das sich vom Durchschnitt abhebt <p>Büronutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Büroflächen für Beratungsbranche, um europaweites Netzwerk der Verwaltungswissenschaften zu bilden (Wissenszentrum) – Großflächige Büronutzung (>1.000 qm) mit möglicher Kombination von Lagerhallen <p>Logistiknutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Infrastrukturelle Anbindung und günstiger Flächenzuschnitt 	<p>Wohnnutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – hohe Lärmbelastung – seniorengerechtes Wohnen, da keine Nachfrage an solchen Standorten – Mehrfamilienhäuser, wegen schlechter infrastruktureller Anbindung <p>Büronutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Da schlechte Anbindung an Innenstadt und Bahnhof <p>Logistiknutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – schlechte Erfahrungen mit Logistikansiedlungen in der Region – unsichere Bindung eines Unternehmens – geforderter Realisierungszeitraum zu kurz – ggf. „nur“ Niedriglohnsektor <p>Gründerzentren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – keine direkte Nähe zu Hochschulen – umliegende Gründerzentren teils nicht ausgelastet
Wasserübungsplatz Reffenthal	<p>Freizeit/Erholung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – natur- und landschaftsverträgliche Erschließung – hotellerieähnliche Nutzung mit Seminarräumen und Konferenzsälen – Hotel mit Aktivangeboten – Kunst/Kulturnutzung – Naturbildungs-, Freizeit- und aufenthaltscharakter unterstützende Nutzung 	<p>Wohnnutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – naturschutzrechtliche Restriktionen <p>Büronutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – naturschutzrechtliche Restriktionen <p>Logistiknutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – naturschutzrechtliche Restriktionen <p>Gründerzentren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – naturschutzrechtliche Restriktionen
Polygongelände	<p>Logistiknutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gute infrastrukturelle Anbindung <p>Freizeit/Erholung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verlagerung von Vereinsflächen aus Innenstadt – ADAC Übungsplatz 	<p>Wohnnutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Restriktionen wegen Lärmemissionen <p>Büronutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Restriktionen wegen Lärmemissionen <p>Gründerzentren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Restriktionen wegen Lärmemissionen

Liegenschaftskonversion Speyer



Tagesordnung Fachdialog Immobilienwirtschaft

TOP 1	Begrüßung durch Stadtverwaltung	~ 5 min
TOP 2	Einleitung durch FIRU	~ 10 min
TOP 3.1	Segment Wohnen	
	Impulsreferat von bulwiengesa	~ 5 min
	Diskussion anhand von Leitfragen	~ 40 min
TOP 3.2	Segment Gewerbe/Büro	
	Impulsreferat von bulwiengesa	~ 5 min
	Diskussion anhand von Leitfragen	~ 40 min
TOP 3.3	Segment Freizeit/Erholung	
	Impulsreferat von bulwiengesa	~ 5 min
	Diskussion anhand von Leitfragen	~ 40 min
TOP 4	Abschließende Ausführungen	~ 5 min

Zeitrahmen: ca. 2,5 Stunden

Teilnehmer: ca. 15-20 (zzgl. Stadt Speyer/ BImA/ FIRU mbH/ bulwiengesa AG)

Anwesenheitsliste Fachdialog Immobilienwirtschaft

Speyer, 20. November 2014

Unternehmen/Institution	Name, Vorname	Unterschrift
Hotel Alt Speyer	Walch, Doris	
Deutsche Wohnwerte	Dorant, Thomas	
C. Dupré Bau GmbH & Co. KG	Dupré, Frank	
Engel & Völkers Commercial Rhein Neckar	Müller, Michael	
GEWO Wohnen GmbH	Böhmer, Alfred	
Gemeinnütziges Siedlungswerk GmbH	Andres, Thomas	
Gemeinnütziges Siedlungswerk GmbH	Löchel, Gerhard	
HWK Pfalz	Muhic, Agnesa	
IHK Pfalz	Grotelüschen, Holger H.	
Stadt Speyer	Gresch, Wolfgang	
Peter Bauer plus TEAM	Bauer, Peter	
Pfalz.Touristik	Kauf, Tobias	
SaNa Hausverwaltung GmbH	Johann, Stefan	
Sparkasse Heidelberg	Schaidhammer, Andreas	
Sparkasse Vorderpfalz	Schönfelder, Gerhard	
Sparkasse Vorderpfalz	Sutter, Ulrike M.	
Steber & Partner	Steber, Anton B.	
Credo. Commercial Real Estate Development GmbH & Co. KG	Wagner, Frank	
GeRO Real Estate AG	Gehrlein, Roland	
GeRO Real Estate AG	Strunk, Mario	
Speyer Wohnbau GmbH	Gerbes, Josef	
Verband Region Rhein-Neckar	Hopfau, Manfred	

Verband Region Rhein-Neckar	Wirth, Michael	Wirth
VB Kur- und Rheinpfalz eG	Kühn, Steffen	HOFBRANN H. S. Kühn
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	Kreis, Frank-Michael	Kreis
Stadt Speyer	Trojan, Kerstin	
Stadt Speyer	Gonsior, Silvia	S. Gonsior
Stadt Speyer	Högner, Rebecca	Högner
Stadt Speyer	Reif, Bernd	Reif
Stadt Speyer	Kardos, Andreas	Kardos
Stadt Speyer	Hahn, Dominik	
Oberbürgermeister Stadt Speyer	Eger, Hansjörg	Eger
Firu mbH	Jacob, Andreas	Jacob
Firu mbH	Rothfuchs, Anika	Rothfuchs
bulwiengesa AG	Tschubel, Marco	Tschubel
bulwiengesa AG	Gelser, Viktoria	Gelser

BAUGENOSSENSCHAFT
SPEYER
Stadt Speyer
Stadt Speyer

BRAUN, ALEXANDER
Nitzsche Rita
Hahn Dominik

Wirth
S. Kühn
Kühn
Trojan
S. Gonsior
Högner
Reif
Kardos
Hahn
Eger
Jacob
Rothfuchs
Tschubel
Gelser
Hahn
Wirth
Gelsner